

## „Fluglärm stört beim Lernen“

**FRANKFURT** (dpa). Ständiger Fluglärm lässt Kinder langsamer Lesen lernen. Das ist das Ergebnis einer Studie, die die Auswirkungen von Lärm rund um den Frankfurter Flughafen untersucht hat. Die Norah-Lärmstudie (Noise-Related Annoyance, Cognition and Health) wurde am Dienstag in Frankfurt vorgestellt. Die Autoren fanden heraus: Je stärker die Lärmbelastung, desto langsamer lernen Kinder lesen. Wächst der Dauerschallpegel um 10 Dezibel, sind die Kinder in den lärmbelasteten Schulen im Vergleich zu anderen einen Monat im Rückstand beim Lesenlernen, bei 20 Dezibel mehr sind es zwei Monate. ► **FRANKFURT**

## „Flugbewegungen reduzieren“

**MAINZ** (mer). „Wirtschaftliche Interessen dürfen keinen Vorrang vor sozialen und gesundheitlichen Aspekten haben“, sagt der SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Eckart Lensch zum Thema Fluglärm. Die nun vorgestellte Norah-Kinderstudie (die AZ berichtete) belege, dass Fluglärm als belastend empfunden werde, und zudem das Lesen lernen bei Schulkindern verlangsamt. „Die bestehenden Belastungen ausgehend vom Frankfurter Flughafen sind nicht mehr akzeptabel. Wir brauchen eine Reduzierung und eine Deckelung der Flugbewegungen“, fordert Lensch. „Wer weiter zulässt, dass das gesamte Rhein-Main-Gebiet zum Lärmteppich wird,

handelt verantwortungslos.“ Lensch hebt die Besonderheit der Lärmwirkungsstudie hervor: Es werde aufgezeigt, dass Lärm am Tag ebenso belastend sei wie die durch Lärm unterbrochene Nachtruhe.

Auch die Mainzer Umweltdezernentin Katrin Eder (Grüne), die zu den Sprechern der Initiative „Zukunft Rhein-Main“ gehört, sieht sich in ihrer Kritik bestätigt: „Fraport muss die Anstrengungen zum Schutz vor Lärm verstärken. Wir brauchen verstärkte Anstrengungen beim aktiven Schallschutz auch am Tage. Wir brauchen dringend eine Lärmobergrenze für die Region, die diese Entwicklung zurückführt.“

### EricM im DFLD-Forum:

"Zehn Dezibel = bis zu 1,5 Monate Lernverzögerung"

Was in dem Artikel nicht so ganz rauskommt: Das gilt schon bei Schulkindern in der 2. Klasse also nach einem Jahr Schule.

20 dB(A) -> 3 Monate Lernverzögerung *im 2. Schuljahr*

Was passiert in den Folgejahren? Die Belastung ist ja nicht weg. Ein Gewöhnung an ständige Störungen tritt nicht ein. Gehen wir von einem Schuljahr=9 Monate Unterricht aus.

Schuljahr	10 dB(A) in Monaten	10 dB(A) in Jahren	20 dB(A) in Monaten	20 dB(A) in Jahren
2	1,5	0,2	3	0,3
4	4,5	0,5	9	1,0
6	7,5	0,8	15	1,7
8	10,5	1,2	21	2,3
10	13,5	1,5	27	3,0
12	16,5	1,8	33	3,7

D.h. ein Realschüler hat nach Abschluss der Klasse 10 an einer mit 20dB(A)mehr belasteten Schule eine aufsummierte Lernverzögerung von 3 Jahren Unterricht, ein Gymnasiast nach 12 Jahren eine Verzögerung von 3,7 Jahren.

Das sind Werte, denen so mancher Berufsschullehrer oder betrieblicher Ausbildungsleiter wohl nicht widersprechen würde...